

Abschlussbericht für das Auslandspraktikum

Fachbereich: Gesellschaftswissenschaften und Soziale Arbeit

Unternehmen: Smith Gambrell & Russell LLP

Gastland: USA / Georgia

Zeitraum: 01.11.2015 – 31.12.2015

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv neutral
negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Mein Aufenthalt in den USA war menschlich, kulturell und karrieretechnisch eine wahnsinnig hilfreiche Erfahrung. Ich habe in wenigen Wochen mehr gelernt als in unzähligen Vorlesungen. Jeder sollte Erfahrung im Ausland sammeln!

Bitte beschreiben Sie das durchgeführte Praktikum und die akademische Bewertung des Praktikums (mind. 300 Wörter)

Als Student des Masterstudienganges Internationales Lizenzrecht LL.M habe ich ein Praktikum in der Wirtschaftskanzlei von Smith Gambrell & Russell LLP in den USA im Bundestaat Georgia in Atlanta absolviert. Das Praktikum ging über zwei Monate, wobei ich vorher und nachher noch einige Zeit zum reisen genutzt habe. SGR ist eine internationale Wirtschaftskanzlei, welche seine Tätigkeit 1893 erstmalig aufgenommen hat und mittlerweile Standorte in Atlanta-Georgia, USA (Einsatzort); Frankfurt, Germany; Jacksonville, Florida; New York, New York and Washington, D.C. führt. Über 200 Anwälte und mehr als 150 unterstützende Mitarbeiter arbeiten an den verschiedenen Standorten. Die Expertise von SGR sieht über 80 verschiedene Rechtsgebiete vor, wobei die Bereiche „Corporate Law, Intellectual Property Rights und Air Transport“ am stärksten vertreten sind.

Mein Kerngebiet liegt im Bereich des Intellectual Property Law. Aufgrund dessen habe ich viel mit Anwälten in diesen Geschäftsbereichen zusammengearbeitet. Meine Aufgaben waren zum Beispiel das Verfassen und überwachen von Anmeldevorgängen im Bereich Patent- oder Markenrecht. Dabei wurde zudem viel mit den Behörden hin und her geschrieben. Außerdem habe ich einige Rechercheaufgaben übernommen. Die Themen bewegten sich meist im deutschen und europäischen Recht, um dies den Mandanten besser zu erklären und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Im Bereich des Corporate Law habe ich mich mit Produkthaftungsfragen beschäftigt und dabei Broschüren für Mandanten und deutsche Verbände erstellen dürfen.

Neben meinen generellen Aufgaben habe ich nahezu wöchentlich an Meetings oder Mandantengesprächen teilgenommen und dabei viel über Kommunikation gelernt.

Das Praktikum hat mir unglaublich viel gebracht. In erster Linie habe ich mein Englisch deutlich verbessern können. Darüberhinaus habe ich viele nette Leute und neue Freunde kennen gelernt. Mein Verständnis des US-Rechtssystems hat sich signifikant verbessert. Für meinen weiteren Karriereweg konnte ich viele wertvolle Erfahrungen sammeln und würde dies jederzeit wieder tun.

Das Arbeitsklima innerhalb der Kanzlei ist sehr angenehm. Alle Mitarbeiter sind überaus nett und hilfsbereit. Man lernt viele verschiedene Persönlichkeiten kennen und jeder Einzelne hat wertvolle Tipps für die Zukunft parat.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wie haben Sie die Praktikumsstelle gefunden?

Eine unserer Dozentinnen (Ross-Kirsch, Nadja Nadja.Ross@roedl.pro) hatte angeboten, Kontakte zu ausländischen Partner herzustellen. Daraufhin habe ich mich in verschiedenen Ländern bei unterschiedlichen Partnern beworben.

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Ich habe von der Kanzlei einen Kontakt bekommen, bei dem schon andere deutsche Praktikanten gewohnt haben. Dort konnte ich für 900\$ im Monat wohnen und hatte Essen sowie Getränke inklusive.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Der Visa-Prozess kann schon mal ziemlich nervig sein. Davon sollte man sich jedoch nicht abschrecken lassen, denn es lohnt sich immer die Zeit zu investieren. Wenn man frühzeitig anfängt, ca 6-8 Monate vorher hat man genug Zeit. Ich habe mich von travelworks unterstützen lassen. Deren Gebühren mit Krankenversicherung + Konsulatskosten bewegen sich im Bereich 900€

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Natürlich hatte ich anfangs meine Schwierigkeiten aber nach einiger Zeit lief es sehr gut und man lernt natürlich deutlich schneller. Ich empfehle mit so vielen Leuten ins Gespräch zu kommen wie möglich.

Wie war das Arbeits- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?

Meine Arbeitszeiten waren sehr angenehm (8:30-17:00 Uhr) aber ich konnte auch mal früher weg, wenn ich einen Termin hatte. Mit Kollegen konnte man sich zum Lunch treffen und in meiner Freizeit habe ich versucht soviel zu erleben wie möglich. Dazu gehören Reisen oder Sehenswürdigkeiten. Natürlich habe ich viele

Sportereignisse besucht. Das Leben in den USA macht eine Menge Spaß und die Freundlichkeit der Menschen im Süden ist einmalig.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Für meinen Aufenthalt habe ich ca 5000€ benötigt.

Flüge (700€)

Visa, Versicherung (1000€) mit Travelworks

Wohnen und Verpflegung (2000€)

Reisen, Transport, Sehenswürdigkeiten, Shoppen (1300€)

Ich hatte ein Stipendium der Hochschule Darmstadt im Wert von 700€ und einen Bildungskredit für Masterstudenten, den ich wieder zurückzahlen muss.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Atlanta ist eine tolle Stadt. Im Großraum leben ca. 5 Mio Menschen und man kann eine Menge im Süden schnell erreichen. In Atlanta sollte man auf jedenfall zu Sportereignissen, wie z. B. Football, Basketball oder Baseball gehen. Darüberhinaus ist Die Coca-Cola World, das Aquarium, Stone Mountain, das Martin Luther King Gelände und verschiedene Malls definitiv eine Reise Wert. Das Verkehrsnetz ist leider sehr schlecht. Deshalb sollte man wenn es geht sich ein Auto besorgen (Internationaler Führerschein ist in Georgia Pflicht!) Mit meinen Freunden und meiner Familie hatte ich regelmäßig Kontakt, aber zwei Monate vergehen wie im Flug.

Beste & schlechteste Erfahrung:

Meine beste Erfahrung ist einfach die Freundlichkeit und Art der Menschen. So etwas gibt es in Deutschland nur selten.

Zu den schlechten Erfahrungen gehört ein Test des Feuealarms an meinem zweiten Tag. 34 Stockwerke Treppen laufen ist kein Spaß.